

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 15.

Dienstag den 15. Januar.

1867.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Neujahrsmesse endet mit Dienstag den 15. d. Mon.  
Leipzig, am 12. Januar 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Stephani. Schlegner.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verkehrsstörungen in der Centralstraße an den Concert-Abenden der Gesellschaft Euterpe haben alle Wagen, welche Besucher der Concerte diesen zuführen, ihren Weg nach der Centralhalle nur von der Promenade aus über die Brücke und ihren Rückweg durch die Central-, Elster- und Dorotheenstraße zu nehmen, alle Wagen aber, welche Concertbesucher wieder abholen, nur von der Centralstraße aus an der Centralhalle vor- und von da über die Brücke zurückzufahren.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geld- oder Gefängnisstrafe geahndet werden.

Leipzig, am 12. Januar 1867.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani.

Dr. Rüder.

Mr.

## Holz=Auction.

Mittwoch den 16. Januar d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an auf Connewitzer Revier in den Probsteien an der f. g. Linie circa 300 Stück Lang- und Abraumhaufen gegen die übliche Anzahlung und unter den übrigen an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 8. Januar 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Die Ausführungsverordnung zum neuen Militairgesetz

Es ist im Buchhandel erschienen und wir theilen heute hier die Hauptbestimmungen daraus für den einjährigen Freiwilligendienst mit:

Die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligendienste darf bei der Kreisprüfungscommission auch schon vor dem Eintritte in das militairpflichtige Alter, jedoch nicht früher als im Laufe desjenigen Jahres erfolgen, in welchem der Betreffende das 18. Lebensjahr zurücklegt. Für die nächste, die Militairpflichtigen vom Jahre 1866 betreffende Aushebung soll die Anmeldung bis zum 1. Februar 1867 angenommen werden. Der Anmeldung selbst sind als Ausweis für die beanspruchte Berechtigung in allen Fällen die nöthigen Zeugnisse oder die Erbietung zu Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung beizulegen. Auch ist dabei zugleich die Waffengattung, zu welcher der betreffende Mann versetzt zu werden wünscht, zu bezeichnen. In Hinsicht auf die Person des Betreffenden ist sodann von der Prüfungscommission durch Prüfung der zu diesem Behufe vorgelegten Zeugnisse u. s. w. zuvörderst festzustellen: a) die Identität desselben, b) das Lebensalter, c) ob der Betreffende die Erlaubniß seines Vaters oder Vormunds zum einjährigen Freiwilligendienste hat, d) ob er sächsischer Untertan, e) ob er unbescholten, f) ob er zum Militairdienste brauchbar ist oder nicht. Ergeben sich dabei Bedenken und werden dieselben nicht noch rechtzeitig, d. h. vor der Zeit des Examen, oder, wo es eines solchen nicht bedarf, vor der Zeit der Aushebung beseitigt, so wird der junge Mann zurück-, und, wenn er bereits in das militairpflichtige Alter getreten, zur gewöhnlichen Aushebung verwiesen. Sind dagegen keine Bedenken vorhanden, so wird der junge Mann zur körperlichen Untersuchung gebracht. Wird derselbe bei dieser für alle Waffengattungen unbedingt und für immer als untüchtig und unbrauchbar befunden, so ist er zurück- und zu Ausstellung eines Militairfreisheins an die Bezirksamtshauptmannschaft zu verweisen. Hatte der Betreffende als Waffengattung die Reiterei oder Artillerie gewählt, wird aber für diese Waffen als untüchtig, dagegen aber für die Fußtruppen für tüchtig befunden, so ist er dessen und daß er daher eventuell künftig nur bei einer Fußtruppe werde Aufnahme finden, zu bescheiden. Hatte er als Waffe die Fußtruppen gewählt, wird aber nicht für diese, sondern nur für die Reiterei tüchtig und brauchbar befunden, so hat er sich, ob er letztere Waffe wählen, oder aber dennoch zu Vermeidung des größeren Kostenaufwands den Dienst bei den Fußtruppen versuchen will, bestimmt zu erklären, und wird dann je nach seiner Erklärung zu der betreffenden Waffe verwiesen. Wegen zeitlicher Untaug-

lichkeit und Untermäßigkeit ist Niemand bei der Commission zurückzuweisen. Können sich der Militair- und Civilarzt in einem der vorbemerkten Fälle zu einem übereinstimmenden Urtheile nicht einigen, so ist der junge Mann sofort an die Sanitätsdirection der Armee zu verweisen, nach deren Gutachten sodann die Prüfungscommission weiter mit dem Betreffenden nach Maßgabe der oben gegebenen Vorschriften zu verfahren hat.

Ergeben sich in Bezug auf die körperliche Tüchtigkeit keine Bedenken, so verschreitet nunmehr die Commission zur Prüfung des vorliegenden Gesuchs in Beziehung auf wissenschaftliche Bildung des jungen Mannes. Diese Prüfung geschieht a) durch Einsichtnahme in die bezüglichen, von den Lehr- und Schulanstalten u. s. w. erteilten Zeugnisse, b) oder durch Abnahme eines besondern Examen. Besteht der junge Mann das Examen, so erhält er den Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst. Trägt dagegen die Kreisdirection Bedenken, die Genehmigung zu erteilen, und besteht der Angemeldete das Examen nicht, so hat die Prüfungscommission das vorliegende Gesuch zurückzuweisen, und darf der junge Mann zu einer nochmaligen Prüfung nur in dem Falle zugelassen werden, wenn er dieselbe noch vor der Aushebung des Jahres ablegen kann, in welchem er in das militairpflichtige Alter eingetreten. — Das mündliche Examen kann gleichzeitig auf mehrere Bewerber, jedoch nur in der Weise erstreckt werden, daß auf einmal in einer Zeit von drei Stunden nicht mehr als höchstens acht Bewerber examinirt werden. Die einzelnen Examinanden werden von der Prüfungscommission auf die festgesetzte Zeit und Stunde zu dem Examen vorgeladen. Die hinreichende Fertigkeit im Gebrauche der deutschen Sprache ist durch vorherige schriftliche Clausurarbeiten nachzuweisen. Hinsichtlich solcher jungen Leute, welche sich in einer speciellen Richtung der Wissenschaft oder Kunst, oder in einer anderen, dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Thätigkeit besonders auszeichnen und sich hierüber durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen vermögen, kann ausnahmsweise bei sonst hinreichender allgemeiner Bildung von dem strengen Nachweise des erforderlichen Maßes der Schulkenntnisse abgesehen werden. — Die Prüfungscommissionen haben jedoch in solchen Fällen den Berechtigungsschein erst nach vorgängiger Genehmigung des Kriegsministeriums zu erteilen, welchem vorher über das Resultat der stattgehabten Prüfung unter Vorlegung der beigebrachten Zeugnisse und der bei der Prüfung gefertigten schriftlichen Clausurarbeiten autachtlicher Bericht zu erstatten ist. — In den Berechtigungsscheinen, welche ausfertigt werden, ist die erteilte Begünstigung ausdrücklich von der Bedingung abhängig zu machen, daß das betreffende Individuum bis zum wirklichen Dienstantritte oder bis zu definitiv erlangter Befreiung vom Militairdienste in dem Verhältnisse verbleibt, wegen dessen die Zulassung zum einjährigen Dienste erfolgt. —